

Medieninformation / UNESCO Welterbe Kloster St. Johann Münstair

Münstair, 3. Mai 2010

Das Reliquienglas der Heiligkreuzkapelle ist geöffnet: Archäologen stehen vor einer neuen Herausforderung.

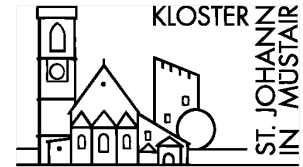
Am 2. Mai waren 150 Gäste in die Klosterkirche von Münstair gekommen, um bei der Öffnung des Reliquienglases aus der Heiligkreuzkapelle live mit dabei zu sein. Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in der Gegenwart der Nonnen von Münstair und des Spirituals Pater Columban Züger öffnete Dr. Jürg Goll, Bauhüttenmeister und Mittelalterarchäologe, das 500 Jahre alte mit einem Wachsdeckel versiegelte Glas.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Pater Columban Züger und Sr. Domenica Dethomas mit Versen, die das Kreuz Christi rühmen. Ein Kurzfilm von Isabelle Jäger, Redakteurin der Televisiun Rumantscha, zeigte die jüngste Vorgeschichte des Glases, seine Entnahme aus dem Altar der Heiligkreuzkapelle. Die Kunsthistorikerin Saskia Roth gab den Gästen Einblick in den Reliquienkult und in die Geschichte der Reliquien und Altäre. Pater Columban Züger erklärte die Bedeutung des Kreuzes und der Reliquien im christlichen Glauben. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Kommunikationsleiterin und Museumsdirektorin Elke Larcher.

Die Spannung wuchs unter den Gästen, als Dr. Jürg Goll das Glas öffnete. Er erwärmte den Wachsdeckel, um ihn dann behutsam abzunehmen, ohne ihn zu beschädigen. Der Wachsdeckel trägt das Siegel des Weihbischofs Stephan Tschuggli. Im Klosterarchiv bezeugt eine Abschrift aus dem Jahre 1502 den Inhalt des Reliquienglases. Laut dieser Abschrift sollten darin enthalten sein: ein Stück des Kreuzes Christi, eine Dorne der Dornenkrone Christi, Reliquien des Hl. Johannes des Täufers und weiterer Heiliger. Bereits im Mittelalter gibt es viele Legenden von Reliquienfunde, die immer wieder mit Überraschungen verbunden waren. So ist es auch bei der Auffindung und der Analyse des Inhaltes des Reliquiars der Heiligkreuzkapelle von Münstair ergangen.

Bereits bei der Öffnung des Altars war das Reliquienglas nicht dort zu finden, wo man es aufgrund der Bezeichnung mit einem Kreuz vermutet hatte. Der Inhalt des Glases war nun auch ein anderer als die Urkunde im Klosterarchiv bezeugte. Das blaugrüne zarte gotische Glas enthielt: eine Urkunde und zwei Stoffbündel. Dr. Hermann Theiner, praktizierender Historiker und Kenner alter Schriften, las die Urkunde vor. Sie ist vom 12. Mai 1510; fast auf den Tag genau vor 500 Jahren wurden die Reliquien vom Weihbischof Stephan Tschuggli in

Stiftung Pro Kloster St. Johann in Münstair



den Altar der Heiligkreuzkapelle beigesetzt. Die Reliquien sind jene des Hl. Ludwig, des Hl. Alexander und zwei weiterer Heiliger. Hier ist die Schrift äusserst schwer lesbar. Nun wächst die Herausforderung für die Archäologen, denn es gibt eine Urkunde im Klosterarchiv ohne die dazu gehörige Reliquie und es gibt Reliquien ohne bestehende Urkunde im Klosterarchiv. Diese Tatsache gibt Raum für mehrere Vermutungen. Die Heiligkreuzkapelle hat auch ein Untergeschoss. Das Altarsepulcrum ist dort leer, das Reliquiar fehlt. Handelt es sich dabei um die Heiligkreuzreliquie, die in eine Monstranz eingebaut wurde? Pater Columban Züger hat mit dieser Monstranz am Schluss der Feier den Segen gegeben. Die Heiligkreuzkapelle erlitt 1499 in einem Brand grosse Schäden. Die Aufbauarbeiten dauerten rund 20 Jahre. Es ist gut denkbar, dass der Altar im Untergeschoss 1502 in Notzeiten schnell neu geweiht wurde und derjenige im Oberschoss nach der Wiederherstellung 1510, so wie es die Urkunde im gefundenen Reliquienglas besagt. Den Archäologen steht eine spannende Aufgabe bevor. Die Gäste der Veranstaltung vom 2. Mai konnten an einem Teil dieser aufregenden Geschichte unmittelbar teilhaben.

Über den Sommer werden das Glas, der Deckel und der Inhalt dokumentiert und analysiert. Die Textilien werden genauer unter die Lupe genommen, ebenso das Schriftstück. Nach dem Abschluss der Restaurierungsarbeiten an der Heiligkreuzkapelle werden die Reliquien wieder ihren ursprünglichen Platz finden und vielleicht – wer weiss – erst wieder in 500 Jahren das Licht erblicken.

Pressekontakt:

Elke Larcher
Mag. phil. / PR-Beraterin (DAPR)
Verantwortliche Öffentlichkeitsarbeit
Stiftung Pro Kloster St. Johann Münstair
T. +41 (0)81 85 85 662
Mob. +39 328 47 10 163
F. +41 (0) 81 85 86 292
stiftung@muestair.ch
www.muestair.ch

Dr. Jürg Goll
Bauhüttenmeister
Mittelalterarchäologe, Kunsthistoriker
T. +41 (0)81 85 85 662
goll@muestair.ch